



München, 20.10.2021

Münchener Klimarat:

„Die Stadt neu denken, die Chancen für Beschäftigung nutzen“

Seit dem 20. Oktober gibt es in München einen Klimarat. Er berät den Stadtrat in allen Fragen der Klimawende. Er besteht aus 16 Mitgliedern. Sibylle Wankel, Erste Bevollmächtigte der IG Metall München, ist eine im Gremium und die Stimme der Münchner Gewerkschaften. Was sie erreichen will, welche Lösungen sie anstrebt und was für sie nicht verhandelbar ist, sagt Sie im Interview.

Du vertrittst als Erste Bevollmächtigte der IG Metall München knapp 46.000 Mitglieder aus der Münchner Metall- und Elektroindustrie, der Textilbranche und verwandten Handwerksbranchen. Nun engagierst Du Dich im Klimarat. Was willst Du erreichen?

Die Kommunen sind die Orte, an denen wir die Klimawende erfolgreich gestalten können und müssen. Deshalb freue ich mich sehr darüber, als Teil des Münchner Klimarats den Weg zur CO₂-armen Stadt mitbestimmen zu können. Mein Ziel ist es, dass wir schnell pragmatische Lösungen auf den Weg bringen – dabei aber auch die Menschen mitnehmen.

Warum ist das wichtig?

Wir bewegen uns in einem Spannungsverhältnis zwischen der Notwendigkeit, die Energie- und Mobilitätswende schnell auf den Weg zu bringen. Diese Schritte sind notwendig, die Klimawende ist für mich nicht verhandelbar. Auf der anderen Seite müssen wir die Ängste der Menschen berücksichtigen, die zum Beispiel um ihre Arbeitsplätze in der Autoindustrie fürchten, aber auch um ihre Lebensweisen. Teilhabe an der Klimawende darf nicht vom Geldbeutel abhängig sein.

IG Metall München

Werinherstr. 79
Geb. 32 a
81541 München
Telefon: 089-51411-43

muenchen@igmetall.de
www.igmetall-muenchen.de



Nach wie vor gilt in München das Primat des Autos und Individualverkehrs. Wie verringern wir diese Verkehre?

Genau das ist eine Frage, die wir diskutieren und gute Lösungen aushandeln müssen. Viele Menschen leben im Umland – auch wegen hoher Mieten in der Stadt. Sie müssen ihren Arbeitsplatz in München weiterhin zu vernünftigen Kosten erreichen können, am besten mit dem öffentlichen Nahverkehr und wenn mit dem Auto, dann am liebsten elektrisch oder mit einem anderen alternativen Antrieb. Klar ist: Wir müssen den öffentlichen Nahverkehr massiv ausbauen. Fußgänger und Radfahrer benötigen mehr Platz und wir brauchen eine Ladeinfrastruktur in Stadt und Umland. Bevor wir über eine Citymaut, höhere Parkgebühren, ein Verbot von Dieselfahrzeugen diskutieren, müssen wir den Menschen bezahlbare Alternativen zu herkömmlichen Autos bieten. Sonst funktioniert das nicht.

Nicht jeder kann sich sofort ein E-Auto kaufen. Die extrem gestiegenen Spritpreise belasten Pendlerinnen und Pendler. Wie willst Du hier gegensteuern?

Wir müssen in unserem Handeln immer die sozialen Aspekte berücksichtigen. Da sehe ich mich und meine Vertreterin Claudia Weber, sie ist die stellvertretende ver.di-Geschäftsführerin für München und Region, als Stimme der Beschäftigten. Deren Einkommenssituation ließe sich durch eine Stärkung der Tarifbindung, Entlastung bei den Mieten und durch eine Reform des Steuersystems massiv verbessern. Kosmetik bei der Pendlerpauschale reicht hier nicht aus. Wichtig wäre eine Senkung der Strompreise, zum Beispiel durch Abschaffung der EEG-Umlage, hilfreich ein steuerfinanzierter Mobilitätzuschuss, wie ihn der DGB fordert.

Das wird nicht ohne Konflikte gehen. Wo siehst Du diese?

Es wird in München zum Beispiel um die Frage gehen, wem die Stadt gehört, wer künftig wie viel Raum nutzen darf. Darum werden wir hart miteinander ringen. Diese Auseinandersetzungen sind bei den anstehenden drastischen Veränderungen aber notwendig. Debatten über den richtigen Weg finden quer durch alle Gesellschaftsschichten, durch Unternehmen, Organisationen, politischen Parteien statt. Auch innerhalb der IG Metall diskutieren wir diese Fragen sehr kontrovers, weil hier Interessen und Lebensweisen aufeinanderprallen. Wenn wir das Auto aus der Stadt zurückkrängen, löst das Ängste aus bei denen, die sie bauen.

IG Metall München

Werinherstr. 79
Geb. 32 a
81541 München
Telefon: 089-51411-43

muenchen@igmetall.de
www.igmetall-muenchen.de



Was kann hier eine Lösung sein?

Zu einer guten Klimapolitik gehört, dass wir bei allen Kontroversen schnell pragmatische Lösungen finden und das dafür nötige Geld investieren. Wir sind uns mit den Unternehmen darin einig, dass wir bis 2030 rund 500 Milliarden Euro für den klimagerechten Umbau der öffentlichen Infrastruktur brauchen. Das ist im aktuellen Sondierungspapier der möglichen Ampelkoalition leider überhaupt nicht berücksichtigt. Wenn die Klimawende gelingen soll, muss die neue Bundesregierung hier deutlich mehr Verantwortung übernehmen.

Welche Maßnahmen sind noch wichtig?

Wenn die Menschen spüren, der Klimawandel ist eine Chance für ihr Leben, dann gehen sie mit. Deshalb sollte unsere Klimapolitik mit einer zukunftsorientierten Industriepolitik einhergehen, die den Unternehmen den Umbau zu einer CO₂-freien Produktion erleichtert und zukunftsfähige Arbeitsplätze nach München holt, zum Beispiel in der Klima- und Medizintechnik. Hier sehe ich Unternehmen und Politik gleichermaßen in der Pflicht. Wichtige Impulse gibt auch der Austausch zwischen Stadtverwaltung und Betriebsräten, den wir im Frühjahr begonnen haben und weiter intensivieren wollen.

Wo siehst Du die Aufgaben von Unternehmen und Politik?

Nur ein Beispiel: Bosch will sein Münchner Werk, in dem rund 260 Beschäftigte Dieselpumpen produzieren, am liebsten schließen, die Produktion vorzeitig verlagern. Ich sehe ein erfolgreiches Unternehmen wie Bosch hier in der Verantwortung, stattdessen in zukunftsfähige Produkte am Standort zu investieren und die Arbeitsplätze zu erhalten. Wenn Unternehmen künftig statt Diesel- mehr und mehr Elektromotoren fertigen, sollten Unternehmen auch die notwendigen Batteriezellen in der Region produzieren. Die Beschäftigten müssen für die neuen Aufgaben in der Transformation qualifiziert werden. Dabei kann das von der IG Metall vorgeschlagene Transformations-Kurzarbeitergeld helfen und die Umbrüche abfedern. Darin sehen wir eine Aufgabe der Bundesregierung, die Regelungen dafür zu schaffen.

IG Metall München

Werinherstr. 79
Geb. 32 a
81541 München
Telefon: 089-51411-43

muenchen@igmetall.de
www.igmetall-muenchen.de



Worauf freust Du Dich bei Deiner neuen Aufgabe?

Bei allen Kontroversen, denen wir uns gegenübersehen, ist es auch ein Privileg, an Lösungen mitzuarbeiten. Für mich liegen in der Mobilitäts- und Klimawende große Chancen. Wenn wir eine neue Balance zwischen Mobilität, Arbeitswelt und Gesellschaft finden, entstehen neue Gestaltungs- und Lebensräume. Wir können unsere schöne Stadt also neu denken und für alle lebenswert gestalten, das ist großartig.

IG Metall München

Werinherstr. 79
Geb. 32 a
81541 München
Telefon: 089-51411-43

muenchen@igmetall.de
www.igmetall-muenchen.de